# Kapitel 7 Film, Musik und Medien

## 7.1 Einstieg ins Thema

Medien, Musik und Film sind in der Schweiz aufgrund der Mehrsprachigkeit stark regional geprägt. Während die Schweiz sich traditionell als Land versteht, in dem Print- und andere Medien zwar in ihrer lokalen Region verankert sind, aber in der Gesamtschweiz eine große Rolle spielen, sind die Film- und Musikproduktion internationalisiert und haben sich seit jeher am gleichsprachigen Nachbarland orientiert. Das folgende Kapitel konzentriert sich auf die deutschsprachige Produktion von Filmen, Musik sowie Medien.

*Guggenmusik*
*Quelle: wiki commons*

*20 Minuten (Gratis Zeitung in der Schweiz)*
*Quelle: wiki commons*

**Einstiegsaufgabe**

Diskutieren Sie in Kleingruppen, wann, auf welche Weise und wie oft Sie die folgenden Aktivitäten durchführen:
- Filme sehen,
- Musik hören,
- Medien (Fernsehen, Radio, Zeitung) konsumieren.

Erstellen Sie eine Tabelle beziehungsweise eine Statistik. Vergleichen Sie im Anschluss Ihre Ergebnisse im Plenum.

## 7.2 Wortschatzaufgabe

Lesen Sie die Wörter und unterstreichen Sie jene, die Sie nicht verstehen. Unterhalten Sie sich im Anschluss mit ihrem Nachbarn über diese unbekannten Wörter.

die Popmusik der Kanal der Heimatfilm der Klatsch und Tratsch

die Alternativmusik der Regisseur

die Improvisation die Dokumentation die Sendung

die Romantik der Werbeblock die Klassik das Konzert

die Operette das Lied der Jazz die Band

der Vertrieb die Fernbedienung die Gratiszeitung der Horrorfilm

die Serie das Geigenquartett der Krimi die Kirchenmusik

die Kammermusik das Solo das Blatt die Nachrichten

die Filmförderung die Ausstrahlung der Medienkonzern der Moderator

die Oper der Radiosprecher das Orchester

das Kabelfernsehen der Redakteur das Interview

die Klassik der Jugendsender das Kabelfernsehen die Volksmusik

der Schlager die Rockmusik die Werbeeinschaltung

der Hard Rock das Infotainment der Dokumentarfilm das Gitarrensolo

der Spielfilm der Druck das Mundartlied

Sortieren Sie die Wörter nach folgenden Kategorien:

| Film | Musik | Medien |
|---|---|---|
| der Regisseur | die Klassik | der Medienkonzern |

## 7.3 Thematischer Überblick

### Film

International anerkannte Filme wurden in der Schweiz erst in den 1930ern produziert. Ein Grund dafür ist nicht nur die ohnehin eher kleine Bevölkerungszahl der Schweiz, sondern auch die Mehrsprachigkeit innerhalb des Landes. So haben sich deutschsprachige Filmeschaffer in der Schweiz meist eher an dem deutschsprachigen Ausland orientiert als am Filmgeschehen innerhalb der Schweiz. Dasselbe gilt für den französisch- und italienischsprachigen Teil des Landes.
Der Beginn des Schweizer Filmes stand stark unter dem Einfluss des Schweizer Kabaretts. Der Spielfilm im Schweizer Dialekt blieb bis in die 1990er Jahre ein wichtiger identitätsstiftender Teil der Filmlandschaft. (vgl. Lachat 2009) Die Komik stand in diesen Filmen im Vordergrund, beliebte Themen waren der Unterschied zwischen Stadt und Land sowie die Sehnsucht nach der Natur und dem naturliebenden, friedlichen, familienorientierten Menschen. Sozialkritische Filme zu dieser Zeit waren eher die Ausnahme. (vgl. wikipedia.org)

Durch die Verfolgung der Nationalsozialisten emigrierten einige deutschsprachige Kunstschaffende in die Schweiz und nahmen Einfluss auf die Weiterentwicklung des schweizerischen Films. Vor allem den Emigranten Lazar Wechsler und Leopold Lindtberg gelang es, als Regisseure mit kritischen Filmen über den Zweiten Weltkrieg und die Flüchtlingssituation internationalen Ruhm zu erlangen. (vgl. Lachat 2009)
Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in der Schweiz wie auch in den anderen deutschsprachigen Ländern Europas der Heimatfilm äußerst populär. Im Vordergrund stand der kommerzielle Erfolg. Filme mit leicht antikommunistischer Tendenz, die unreflektiert die schöne Natur der Schweiz und den unberührten, naiven Landmenschen thematisierten, wurden produziert. In diesem Sinne wurde der Film *Heidi* 1952 zu einem Kassenerfolg nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland und Österreich. (vgl. wikipedia.org)

Nach einer Krise in den 1960er Jahren, in der die schweizerische Filmproduktion praktisch zum Erliegen kam, fand eine Neuorientierung statt. Ermöglicht wurde die neue Blütezeit durch die Filmförderung aus öffentlicher Hand, die nicht nur die Produktion von Filmen, sondern auch die Kinos, den Filmverleih und -vertrieb sowie die internationale Zusammenarbeit unterstützte. (vgl. Lachat 2009)
Deutschsprachige Produktionen in der Schweiz orientierten sich fortan nicht mehr nur an Deutschland und Österreich, sondern auch an der *Nouvelle Vague*. Der neue schweizerische Film ließ sich nicht mehr so stark auf ein typisches Genre festlegen. Dokumentar- und Experimentalfilme mit hohen Ansprüchen an Ethik wurden produziert, wie zum Beispiel Yves Yersin: *Die letzten Heimposamenter,* Fredi M. Murer: *Pazifik oder die Zufriedenen*. Auch der Spielfilm wies die unterschiedlichsten Themen und Genres auf. Beispiele dafür sind: Kurt Gloor: *Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner,* Rolf Lyssy: *Die Schweizermacher,* Markus Imhoof: *Das Boot ist voll,* Fredi M. Murer: *Grauzone,* Xavier Koller: *Reise der Hoffnung* und Daniel Schmid: *Schatten der Engel*. (vgl. Lachat 2009)

Ausgewählte Filme aus der Schweiz:

***Die Gezeichneten* (1948)**

Dieser Film wurde unter der Regie von Fred Zinnemann als Co-Produktion der USA und der Schweiz gedreht. In dem Film wird die Flüchtlingsthematik nach dem Zweiten Weltkrieg anhand der Begegnung zwischen einem kleinen Jungen, der im Konzentrationslager war, und einem amerikanischen Soldaten thematisiert. Der Soldat versucht, die Angehörigen des Jungen zu finden.
Schauplatz ist das durch den Krieg zerstörte Deutschland. Es war die erste Filmrolle für Montgomery Clift. Der Film gewann zwei Oscars.

***Heidi* (1952)**

Abb.1
Quelle: www.swissworld.org

Der Film basiert auf der bekannten Geschichte von Johanna Spyri und ist die erste deutschsprachige Verfilmung des Buches. Das kleine Mädchen Heidi lebt in den Bergen bei ihrem Großvater, kommt jedoch in die Großstadt und versucht sich dort an das ihr fremde und unnatürliche Leben anzupassen.
Die Rollen der Heidi und des Peter wurden durch Laien besetzt, die anderen Rollen wurden von beliebten schweizerischen Schauspielern gespielt. Auch einige sehr bekannte deutsche Schauspieler bekamen eine Rolle.
*Heidi* war ein kommerziell erfolgreicher Film und steht exemplarisch für die Produktion der Heimatfilme in der Schweiz.
Der Stoff wurde in Japan 1974 als Zeichentrickfilm produziert und wird auch heute noch im europäischen Fernsehen ausgestrahlt.

***Die Schweizermacher* (1979)**

Der Film setzt sich auf ironische Weise anhand der Porträts vierer Personen mit der Einbürgerungspolitik der Schweiz auseinander. Auf der einen Seite stehen dabei die Menschen, die das schweizerische Bürgerrecht erhalten wollen, auf der anderen Seite steht die Einbürgerungspolizei.
Interessanterweise wurde der Film ohne Förderungen produziert, gilt aber bis heute als kommerziell erfolgreichste Heimatproduktion in der Schweiz. (vgl. Lachat 2009)

***Das Boot ist voll* (1981)**

Unter der Regie von Markus Imhoof gedreht, setzt auch dieser Film sich mit dem Zweiten Weltkrieg und der Flüchtlingsthematik auseinander, diesmal jedoch mit der unrühmlichen Rolle der Schweiz. Einer Gruppe von jüdischen und politischen Flüchtlingen gelingt der Grenzübergang in die Schweiz, doch müssen sie erkennen, dass die Schweiz nur Flüchtlinge akzeptiert, die nicht jüdischer Herkunft sind. Sie versuchen, sich als Familie auszugeben. Es liegt nun am Dorfpolizisten zu entscheiden, was mit den Flüchtlingen weiter passiert.
Der Film erhielt eine Oscarnominierung.

***Die Reise der Hoffnung* (1991)**

Dieser Film von Xavier Koller gewann 1991 einen Oscar. Zentrales Thema ist die Geschichte einer türkischen Familie, die versucht, in die Schweiz zu fliehen, jedoch an den Einreisebestimmungen scheitert. Als sie daraufhin versucht, mithilfe von Schleppern die Grenze über die Berge zu überqueren, stirbt ihr Sohn an der Kälte.
Der Film beruht auf einer wahren Begebenheit aus dem Jahr 1988, als der Kältetod eines türkischen Jungen in der Schweiz Schlagzeilen machte.

***Die Sennentuntschi* (2010)**
Der Film spielt in den 1970ern und nimmt Bezug auf die Sage der Sennentuntschi.
Eine wilde Frau taucht in den Schweizer Alpen auf, die jedoch von der Dorfgemeinschaft ausgeschlossen wird. Sie muss daher in die Berge gehen, wo die Senner wohnen.
In Folge werden mehr und mehr Brüche in der scheinbar heilen Welt des Dorfes sichtbar und es kommt zu einem Mord. (vgl. www.sennentuntschi.com)
Die Mischung aus Thriller, Krimi und Sagengut wurde in der Schweiz ein kommerzieller Erfolg und war 2010 der meistgesehene Film.

## Musik

Wie auch bei anderen Kunstgattungen gibt es keinen Musikstil, von dem behauptet werden kann, typisch schweizerisch zu sein. So gab es in der Schweiz keine Städte, die als Musikzentren fungierten und stilprägend wurden. Volksmusik, die als typisch schweizerisch angesehen wird, ist in der umliegenden Alpenregion ebenfalls zu finden. Die Musik in der Schweiz ist daher von einem übernationalen Charakter geprägt.

### Kunstmusik

Schon im Mittelalter gab es überregionale Verbindungen zwischen europäischen Klöstern, woraus sich der Gregorianische Gesang entwickelte. Im 11. Jahrhundert entstand in der Schweiz das *Geistliche Spiel*, das von Bruderschaften aufgeführt wurde, doch auch immer mehr in der Volkssprache Verbreitung fand. Der *Minnesang*, eine weltliche Form der Musik, war zu dieser Zeit vor allem in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz sehr wichtig. Außerdem traten häufig die sogenannten Stadtpfeifer bei Veranstaltungen auf, und auch das Orgelspiel war sehr beliebt.

Die Reformation beeinflusste die Musik nachhaltig. Vom 16. Jahrhundert an fand eine deutliche Teilung der Schweiz statt. Während in stark protestantischen Gegenden geprägt von Zwinglis Lehre die Produktion von Musik zurückging, wurde in katholischen Gegenden Kirchenmusik weiterentwickelt und zelebriert.

Kompositionen aus dem 19. Jahrhundert sind eher im Chor- und Orchesterbereich zu finden. Zu dieser Zeit entwickelte sich in der Schweiz eine Musikszene, die mit Interesse Musik aus dem Ausland aufnahm. So entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch das Festspiel.

Erst im 20. Jahrhundert wurden in der Schweiz die Grundlagen für den Beruf des Komponisten geschaffen. In der Folge erlangten folgende Komponisten (internationalen) Ruhm: Arthur Honegger, Othmar Schoeck, Frank Martin, Klaus Huber, Rudolf Kelterborn, Heinz Holliger.

Zu den professionellen Orchestern, die klassische Musik produzieren, gehören zum Beispiel die Sinfonieorchester von Zürich, Basel, Bern, Lausanne und Lugano sowie spezialisierte Orchester, die allerdings auf Subventionen angewiesen sind.
In der Schweiz werden auch Festspielwochen wie zum Beispiel das *Lucerne Festival* oder die *Zürcher Festspielwochen* organisiert. (vgl. Lichtenhahn 2011)

## Volksmusik

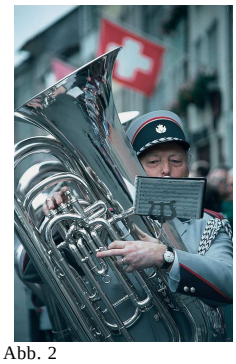
Abb. 2
Quelle: www.swissworld.org

Blasmusikvereine waren im 18. Jahrhundert oft die einzige Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen und hatten daher einen starken sozialen Faktor. Auch heute noch ist Volksmusik bei vielen Menschen beliebt. Volkslieder sowie die Tanz- und Marschmusik der Schweiz sind regional der jeweiligen Sprachgruppe verbunden und dadurch meist grenzüberschreitend. So ist zum Beispiel die Volksmusik der Deutschschweiz stark mit Tirol und Süddeutschland verbunden.
Für Konsumenten der Volksmusik sind zum Beispiel das *Internationale Musikfestival Alpentöne* und das *Festival Naturstimmen* von Interesse.
(vgl. Lichtenhahn 2011)

## Populärmusik

Nach dem Ersten Weltkrieg war Jazz in der Schweiz sehr populär, später Rock-und Popmusik. Die Unterhaltungsmusik war also stets stark internationalisiert. Zu dieser Zeit wurde auch in der Schweiz englischsprachige Musik produziert. Erst seit den 1970ern gibt es auch wieder mundartlichen Rock und Pop - im Gegensatz zu Rap und Hip-Hop, die immer auch deutschsprachig gewesen sind.

Abb. 3: Das OpenAir St. Gallen
Quelle: www.swissworld.org

Für Jazz, Rock und Pop gibt es das *Montreux Jazz Festival,* das *Jazz Festival Willisau* und das *Estival Jazz Lugano,* das *Gurtenfestival Bern,* das *Paléo Festival* und das *OpenAir St.Gallen.*

Der kommerziell erfolgreichste Star aus der Schweiz ist vermutlich René Baumann alias DJ BoBo. (vgl. Lichtenbahn 2011)
Die Hard-Rock-Band Gotthard hat in der Schweiz die meisten Alben verkauft.

Ein wichtiges musikalisches Schweizer Ereignis ist die Guggenmusik. Viele Schweizer sind Mitglieder in einem Guggenmusikverein, proben das ganze Jahr für ihre Auftritte bei der Fasnacht. Unter Guggenmusik versteht man Blasmusik, die meist im alemannischen Raum in der Fasnacht gespielt wird.
Was ist Guggenmusik? „Es handelt sich um eine stark rhythmisch unterlegte, auf ihre eigene, sehr spezifische Art *falsch* gespielte Blasmusik. Meistens wird gekonnt knapp neben der Melodie hergespielt, das heißt man erkennt die Melodie durchaus, aber sie klingt ziemlich schräg. Dabei wird sie von einer ebenfalls sehr guten Rhythmussektion dominiert und vorangetrieben. So entsteht eine wilde, mitreißende Musik, gut tanzbar und hervorragend geeignet für spontane Platz- und Straßenkonzerte während der „wilden Tage“. Die Musiker sind zudem alle verkleidet und maskiert.“(www.wikipedia.de)
Der Begriff leitet sich vermutlich her von „Gugge“, was im Alemannischen für Tüte steht. Im Schweizerdeutsch steht der Begriff „Gugge“ für alle Arten von Blechblasinstrumenten.

## Printmedien

Das Medienangebot in der Schweiz ist sehr vielfältig und hat eine große Reichweite.
Zum Vergleich hier Statistiken über Medienangebot und Reichweite in der Schweiz und in den Niederlanden:

Medienangebot

| Anzahl | Schweiz | Niederlande |
|---|---|---|
| Zeitungen | 483 | 35 |
| Zeitschriften | 1089 | 5128 |
| TV-Sender | 40 | 27 |
| Radiostationen | 56 | 350 |

(vgl. publicitas 2009: S 9)
Niederländische Tageszeitungen: ohne Wochenzeitungen / Zeitschriften = Publikums- und Fachzeitschriften / TV-Sender = von 70% der Bevölkerung empfangen

Reichweite

| | Schweiz | Niederlande |
|---|---|---|
| TV | 72% | 82% |
| Radio | 91% (nur dt.spr.) | 71% |
| Tageszeitung | 78% | 73% |
| Zeitschrift | 96% | 97% |
| Internet | 68% | 73% |

(vgl. publicitas 2009: 8)

Bis ins 18. Jahrhundert fand in der Schweiz nur eine zögerliche Entwicklung von Medien statt, die sich eher regional beschränkt an der überregionalen Sprachregion orientierte. Lange Zeit von Zensur geprägt, waren Printmedien nur einer kleinen Bevölkerungsgruppe zugänglich.
Zur Zeit der helvetischen Republik kam es zu Neugründung vieler Zeitungen, die sich Ende des 19. und bis Mitte des 20. Jahrhunderts fortsetzte. Die Zeitungen waren regional ausgerichtet, oft mit einer lokalen politischen Färbung. Die schnelle Professionalisierung und Erneuerungen der Technik ermöglichten bis zu drei Zeitungsausgaben pro Tag. (Scherrer 2011)

Bis heute ist die Anzahl der Medien in der Schweiz pro Kopf beinahe unschlagbar:
Auf eine Million Einwohner kommen vierzehn Zeitungen. Dementsprechend gering sind auch die Auflagen, keine Zeitung überschreitet 50 0000. Die Schweizer verbringen im Schnitt 38 Minuten pro Tag mit Zeitungslektüre, meist während sie pendeln. (publicitas 2009: 12)

Abb. 4
Quelle: nzzmediengruppe.ch

Die auflagenstärksten Zeitungen heute sind Gratiszeitungen, die an öffentlichen Verkehrsknotenpunkten ausliegen wie zum Beispiel *20 Minuten*. Von den Tageszeitungen werden folgende Zeitungen am meisten gelesen: *Blick, Tages-Anzeiger, Berner Zeitung, az Gesamtausgabe, Neue Zürcher Zeitung* und *Neue Luzerner Zeitung*. (vgl. wikipedia)
Auch heute noch sind die Zeitungen stark auf lokale Ereignisse fokussiert. Printmedien sind auch oft in lokalen Radio- und Fernsehkanälen vertreten.

(vgl. publicitas 2009: 10) International gerne gelesen wird die *Neue Zürcher Zeitung*.

Während in den 1990ern Schweizer Zeitungen eher linksliberal positioniert waren, ist seit einigen Jahren die Mehrheit der Printmedien eher rechts orientiert. Printmedien, die diesem Trend folgten, sind zum Beispiel die *Basler Zeitung, Der Bund* und *Blick.* Anders als noch vor den 1970ern haben sich die Zeitungen jedoch von der Parteipolitik gelöst und sind nicht mehr so eindeutig zuzuordnen wie früher. (Moser, Matt 2011)

Mit Online-Ausgaben kommen Zeitungsverleger ihren Lesern entgegen, denn das Internet wird bisher von circa 60% der Schweizer mit steigender Tendenz genutzt. Über aktuelle Ereignisse informiert man sich in steigendem Maße im Internet, aber auch Recherchen werden vermehrt im Internet getätigt. (vgl. publicitas 2009: 15)

## Fernsehen und Radio

Wenn die Schweizer in ihrer Freizeit nicht Zeitung lesen, dann sehen sie gern fern oder hören Radio. Über 90% Prozent der Schweizer haben einen Fernseher, und 77% verfügen über Kabelprogramm. Seit den 1980ern werden daher viele Filme aus dem Ausland konsumiert. Die Hauptfernsehzeit liegt zwischen 20 und 22 Uhr. (vgl. publicitas 2009: 13-14)

Das staatliche Fernsehen und Radio wird in der Gesamtschweiz von einem Verein namens SRG SSR geleitet. Dieser Verein steht im Dienste der Allgemeinheit und hat keinen Gewinnzweck. Zu 70 Prozent finanziert sich die SRG über Gebühren, zu 30 aus kommerzieller Tätigkeit. In der Schweiz ist die SRG mit 18 Radio- und sieben Fernsehprogrammen das größte Unternehmen für elektronische Medien. Die Radioprogramme sind in allen vier Sprachregionen der Schweiz marktführend, dasselbe gilt für die Fernsehprogramme in der Hauptsendezeit. (vgl. Hemmi 2012: 7)

Die SRG SSR besteht aus vier Regionalgesellschaften, die wiederum in Mitgliedgesellschaften unterteilt sind. Insgesamt zählt die SRG SSR 20 000 Mitglieder. Die Aufgaben der Regionalgesellschaften sind die inhaltliche Ausrichtung und Qualitätssicherung der Programme, sowie die Anregung der öffentlichen Debatte. Ein Publikumsrat sorgt für den Kontakt zwischen Programmverantwortlichen und Konsumenten und stellt Vorschläge und Anregungen für das Programm zur Verfügung. (vgl. www.srgssr.ch)

Die SRG arbeitet in fünf Unternehmenseinheiten:
SRF – Schweizer Radio und Fernsehen
RTS – Radio Télévision Suisse
RSI - Radiotelevisione svizzera
RTR – Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR)
swissinfo –mehrsprachiger Online Dienst. (vgl. Hemmi 2012: 7)

Anfang 2011 wurde das Schweizer Radio DRS und das Schweizer Fernsehen SF zu einer Organisation zusammengelegt. SRF (Schweizer Radio und Fernsehen) umfasst nun drei Fernseh- und sechs Radioprogramme und darüber hinaus ergänzende Radioprogramme. Mit mehr als 2000 Mitarbeitenden, vier Hauptstandorten und mehreren Regionalstudios ist SRF die größte Unternehmenseinheit der SRG SSR. In den neun Programmen wird angestrebt, ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm für Mehrheiten, aber auch Minderheiten der Deutschschweiz zu produzieren. (vgl. www.srf.ch)

Folgende Radioangebote werden durch den SRF ermöglicht:
DRS 1, ein Informations- und Unterhaltungsprogramm,
DRS 2, ein Wissens- und Kultursender,
DRS 3 ist ein Live- und Sportradio,
DRS 4 News ist ein Nachrichtenkanal,
DRS Musikwelle konzentriert sich auf volkstümliche Musik,
DRS Virus bezeichnet sich als Jugendradio und
Swiss Satellite Radio, das mit Swiss Pop, Swiss Jazz und Swiss Classic mehrere Musiksparten bedient.
Die SRF Radioprogramme hatten 2011 im deutschsprachigen Radiomarkt einen Anteil von über 60 Prozent. Das meistgehörte Programm war mit 1,8 Millionen Personen täglich DRS 1. Doch auch Privatradios gewinnen in der Schweiz an Reichweite. (vgl. Hemmi 2012: 18, www.srf.ch)

Das Fernsehen umfasst drei Programme und hat folgende Schwerpunkte:
SF 1 hat einen großen Anteil an Eigenproduktionen sowie ein Angebot an Informations-, Unterhaltungs- und Kultursendungen und versucht so „die komplexe schweizerische Wirklichkeit“ abzubilden.
SF zwei hat als Zielgruppe ein junges Publikum und zeigt aus diesem Grund vor allem Sport, Spielfilme, Serien und spezielle Angebote für Kinder.
SF info zeigt Nachrichtensendungen zu den Themen Information, Sport und Kultur. Eine ständige Wiederholung macht eine on-demand-ähnliche Nutzung möglich.
SF 1 ist weiterhin das führende Fernsehprogramm der Schweiz, das 2011 im Hauptabendprogramm 31 Prozent des Marktanteils für sich verbuchen konnte. SF zwei bleibt auf Platz zwei. Weitere viel gesehene deutschsprachige Fernsehprogramme in der Schweiz sind RTL, ARD und Sat 1. (vgl. Hemmi 2012: 18-20, www.srf.ch)

Radio und Fernsehen werden durch multimediale Angebote ergänzt. Programmhinweise, andere publizistische Inhalte, aber auch Streaming, Podcasts u.a. ermöglichen einen ortsunabhängigen Zugang zum Angebot (vgl. www.srf.ch). Dies wird von den Konsumenten dankbar angenommen. Vermehrt werden Angebote via Webplayer gehört, beziehungsweise über Video-on-Demand oder Video-Podcast angesehen. Auch die Nutzung der Internetseiten www.sf.tv und www.drs.ch stiegen. Dabei ist ein deutlicher Trend zu sehen: Das Durchschnittsalter der Multimedia Nutzer liegt mit durchschnittlich 40 Jahren deutlich unter dem der klassischen Radio- und Fernsehkonsumenten. (vgl. Hemmi 2012: 18)

## 7.4 Aufgabenkatalog

## A Kontrollfragen

1 Was sind die wesentlichen Merkmale des Schweizer Films bis zu Beginn des Zweiten Weltkrieges?
2 Wie unterschied sich die Filmproduktion während des Zweiten Weltkrieges von jener der Nachkriegszeit?
3 Was ermöglichte eine Wende in den 1960ern und wodurch definierte sich das neue Filmschaffen?
4 Nennen Sie zwei Gründe, warum es keinen typisch schweizerischen Musikstil gibt.
5 Welchen Einfluss hatte die Reformation im 16. Jahrhundert auf die Entwicklung der Musik in der Schweiz?
6 Warum ist die Volksmusik in der Schweiz traditionell wichtig?
7 In der Schweiz gibt es Musikfestivals für jeden Geschmack. Nennen Sie mindestens drei Festivals und geben Sie an, welche Musikrichtung gespielt wird.
8 Ergänzen Sie die folgenden Aussagen:
A Die Entwicklung der Schweizer Medien bis ins 18. Jahrhundert ...
B Typisch für schweizerische Zeitungen Ende des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts ...
C Am meisten gelesen werden heutzutage...
9 Wofür steht die Abkürzung SFR?
10 Nennen Sie drei staatliche Radiosender und den jeweiligen Programmschwerpunkt.
11 Was ist das Programm der folgenden Fernsehsender?
SF1:
SF zwei:
SF info:

## B Aufgaben

### 1 Präsentation eines schweizerischen Filmstars

Bereiten Sie eine Präsentation über einen schweizerischen Regisseur oder Schauspieler vor. Sie können dafür die unten angegebene Liste verwenden oder selbst eine Person recherchieren.

Folgende Fragen könnten Ihnen helfen:
Wann und wo wurde diese Person geboren?
Was hat diese Person gemacht?
Auf welches Filmgenre ist diese Person spezialisiert?
Warum hat(te) diese Person in der Schweiz / weltweit Erfolg?
Wie schätzen Sie persönlich diese Person ein, was halten Sie von ihren Leistungen?

Gehen Sie ins Internet und suchen Sie (zum Beispiel auf *www.youtube.com)* ein bis zwei Szenen, die diese Person gespielt / gedreht hat und die Sie den anderen gerne zeigen möchten.
Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse.

Vorschläge für Regisseure aus der Schweiz:
Lazar Wechsler
Leopold Lindtberg
Yves Yersin
Fredi M. Murer

Kurt Gloor
Rolf Lyssy
Markus Imhoof
Xavier Koller
Daniel Schmid
Marc Forster
Arthur Cohn

Vorschläge für Filmstars aus der Schweiz:
Max Hubacher
Maximillian Schell
Christian Kohlund
Carlos Leal
Heinrich Gretler
Ursula Andres
Liselotte Pulver
Mathias Gnädiger

## 2 Diskussion Filmsynchronisation

Sie sind zu einer Talkshow eingeladen.
Das Thema der Talkshow ist Synchronisation von Filmen in Deutschland. Der deutschsprachige Filmmarkt ist so groß, dass Filme und Serien nachsynchronisiert werden. Was sind die Vor- und Nachteile einer Synchronisation?

Suchen Sie sich für die Diskussion eine der folgenden Rollen aus.

| | | |
|---|---|---|
| Sie arbeiten als Schauspieler und synchronisieren Filme. | Sie sind Fremdsprachenlehrerin für Englisch und wünschen sich mehr Filme in der Originalversion im Fernsehen. | Sie sind sechzehn Jahre alt und sehen Filme vor allem zur Entspannung. |
| Sie sind Regisseur in Hollywood und finden es schade, dass Ihre Filme durch die Übersetzung verunstaltet werden. | Sie besitzen ein Kino in Zürich und wissen: Die Filme in der Originalversion möchte niemand sehen. | |

Überlegen Sie sich zunächst alleine:
Was sind Ihre Forderungen? Was sind Ihre Argumente?
Simulieren Sie im Anschluss Ihre Diskussion als Talkshow.

## 3 Die Kinolandschaft in Zürich

Was ist Ihnen bei einem Kinobesuch wichtig? Notieren Sie.

Suchen Sie nun im Internet nach dem aktuellen Kinoprogramm in Zürich (zum Beispiel *www.cineman.ch*), wählen Sie eines der angegebenen Kinos aus und sammeln Sie Informationen zu folgenden Fragen:
Wo befindet sich das Kino? (Stadtzentrum - Stadtrand)
Was für ein Kino ist es? (Cineplexx, Programmkino)

Was ist besonders an diesem Kino?
Was ist das Programm für dieses Wochenende?
Wie viel kosten die Tickets in Euro?

Verfassen Sie einen kurzen Informationstext für Kinoliebhaber aus den Niederlanden, in dem Sie alle Informationen zusammenfassen und angeben, ob dieses Kino schweizerische Kultur wiedergibt oder nicht. Begründen Sie Ihre Meinung.

## 4 Das Bild über die Schweiz in Filmen

Wählen Sie einen der folgenden Filme. Sehen Sie sich Ausschnitte des Films an (zum Beispiel auf *www.youtube.com*) und schreiben Sie eine Filmrezension zum Thema: Darstellung der Schweiz.

Filmvorschläge:
*Heidi* (1952)
*Die Schweizermacher* (1979)
*Die Sennentuntschi* (2010)

Folgende Fragen können Ihnen dabei helfen:
- Gibt es typisch schweizerische Fakten, Gebäude, Tatsachen, Handlungen, ... zum öffentlichen Leben aus dem Gebiet oder dem Ort, wo sich die Geschichte abspielt?
- Wie werden die sozialen Schichten beschrieben, aus denen die Hauptpersonen kommen?
- Was ist das Bild der Schweiz, das vermittelt wird?
- Was halten Ihrer Meinung nach Schweizer von dem Bild, das hier vermittelt wird?

## 5 Musiker und Musikstile

A Recherchieren Sie den Musiker / die Band im Internet (zum Beispiel auf *www.youtube.com*) und ordnen Sie den Musiker / die Band dem jeweiligen Musikstil zu.

| | |
|---|---|
| 1 Gotthard | A Mundartmusik |
| 2 DJ Bobo | B Klassik |
| 3 Mani Matter | C Hard Rock |
| 4 Quartett Waschächt | D Euro Dance |
| 5 Arthur Honegger | E Techno |
| 6 DJ Tatana | F Volksmusik |

B Erstellen Sie eine persönliche Top 3 Liste.
Bereiten Sie eine Präsentation über Ihre Top 3 vor. Verarbeiten Sie folgende Daten:
- Aus welcher Zeit stammt die Musik?
- Welche bekannten Werke gibt es?
- Welche Instrumente werden verwendet?
- Welche Adjektive passen zu dem jeweiligen Musikstil?
*hart, schnell, modern, feierlich, dramatisch, langsam, spannend, schön, altmodisch, fröhlich, frech, übertrieben, zurückhaltend, tragisch, schlicht, ...*

## 6 Kultursubventionen

- Diskutieren Sie, ob es richtig ist, dass der Schweizer Staat, indirekt also der Steuerzahler, so viele Kultureinrichtungen subventioniert.
- Wählen Sie eine der folgenden Rollen und diskutieren Sie in der Gruppe Ihren Standpunkt, wenn es um Einsparungen im Kulturbereich geht. Überlegen Sie gemeinsam, welche Alternativen es geben könnte.

erfolgreiche Unternehmerin, die den höchsten Steuersatz zahlt - Museumsdirektor – regionales Orchester - linke Politikerin - Musikschulvorstand - ein Arbeitsloser - rechter Politiker – Lehrerin – Ladenbesitzer

- Wie ist derzeit die Lage in Österreich und in Deutschland in Bezug auf die Kulturförderung?
Sammeln Sie mindestens fünf Stichworte für eine gezielte Internetrecherche. Halten Sie Ihre Rechercheergebnisse in einem kurzen Informationstext fest.

**7 Schlagzeilen in der Schweiz**

Wählen Sie eine wichtige Schweizer Tageszeitung und rufen Sie deren Onlineversion auf. Kopieren Sie eine relevante Schlagzeile und präsentieren Sie diese der Gruppe. Vergleichen Sie die Schlagzeilen, die Sie gefunden haben und diskutieren Sie: Welche Schlagzeile spricht welche Zielgruppe an?

Schreiben Sie selbst einen Artikel zu einer der präsentierten Schlagzeilen.

Brauchen Sie Hilfe? Schauen Sie bei *7.5 Weiterführende Links*!

**8 Tageszeitungen in der Schweiz**

Wählen Sie eine Schweizer Tageszeitung aus und rufen Sie diese im Internet auf. Recherchieren Sie die folgenden Punkte:

- Erscheinungsbild
- Themen und Inhalte
- Motto und Philosophie

Gestalten Sie ein ansprechendes Plakat oder eine PowerPoint-Präsentation und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse.
Überlegen Sie auch, welcher Zeitung in den Niederlanden diese Zeitung ähnelt.

**9 Schweizer Fernsehsendungen**

Recherchieren Sie die Schweizer Fernsehkanäle und wählen Sie eine Sendung, die Ihnen spezifisch schweizerisch erscheint.
Bearbeiten Sie folgende Fragen und fassen Sie diese zu einer Präsentation zusammen:
- An welche Zielgruppe richtet sich die Sendung?
- Was ist der Inhalt der Sendung?
- Was ist spezifisch schweizerisch an der Sendung?
- Gibt es solche Sendungen auch in den Niederlanden?
- Würden Sie die Sendung weiter empfehlen? Warum?

Brauchen Sie Hilfe? Schauen Sie bei *7.5 Weiterführende Links*!

**10 Das Fernsehverhalten der Schweizer und Niederländer**

Erstellen Sie eine Umfrage zum Thema Fernsehverhalten.
- Sammeln Sie Fragen, die Sie für die Umfrage verwenden können. Erstellen Sie einen Fragebogen, entweder als Interviewleitfaden oder als Multiple-Choice Fragebogen.
- Führen Sie Ihre Umfrage mit Ihren Kollegen durch. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit dem Fernsehverhalten der Schweizer, zu finden zum Beispiel unter *www.bfs.admin.ch.*
- Fassen Sie Ihre Ergebnisse zusammen.

## 11 Eine Radiosendung über die Schweiz

Erstellen Sie eine Radiosendung mit dem Thema Medien in der Schweiz.
- Die Radiosendung ist fünfzehn Minuten lang und beinhaltet ein bis zwei Musikstücke oder Lieder aus der Schweiz sowie circa fünf Minuten Text.
- Bestimmen Sie eine Zielgruppe.
- Wählen Sie passende Musik aus.
- Erstellen Sie ein Skript: Sie können über etwas berichten oder ein Interview mit jemandem führen.

Nehmen Sie Ihre Radiosendung auf oder spielen Sie Ihre Sendung den anderen vor.

## 7.5 Lösungsschlüssel

## A Kontrollfragen

1 Schweizer Dialekt, Komik, Naturverbundenheit, keine Sozialkritik

2 Während des Krieges wurden kritische Filme gedreht, nach dem Krieg vor allem Heimatfilme.

3 Die Filmförderung ermöglichte den Aufschwung. Neue Produktionen orientieren sich auch an der Nouvelle Vague. Es gibt kein typisches Genre mehr.

4 Es gab in der Schweiz keine Städte, die auch Musikzentren waren. Schweizer Volksmusik ist in der Alpenregion der Nachbarländer ebenfalls zu finden.

5 In protestantischen Gegenden ging die Produktion zurück, in katholischen entwickelte sie sich.

6 Sie hatte einen starken sozialen Faktor, man konnte oft nur im Blasmusikverein ein Instrument lernen.

7 Lucerne Festival, die Zürcher Festspielwochen → ernste Musik
Internationales Musikfestival Alpentöne, Festival Naturstimmen → Volksmusik
Montreux Jazz Festival, das Jazz Festival Willisau und das Estival Jazz Lugano, das Gurtenfestival Bern, das Paléo Festival und das OpenAir St.Gallen. → Jazz, Rock und Pop

8
A... fand nur zögerlich statt, regional beschränkt, orientiert an der überregionalen Sprachregion.
B ... ist die kleinräumige Verbreitung, regionale Ausrichtung und Fokus auf Lokalpolitik.
C ... Gratiszeitungen und Tageszeitungen (Blick, Tages-Anzeiger, ...)

9 Schweizer Radio und Fernsehen

10 DRS 1: Information und Unterhaltung
DRS 2: Wissen und Kultur
DRS 3: Livesendungen und Sport
DRS 4 News: Nachrichten
DRS Musikwelle: volkstümliche Musik
DRS Virus: Jugendradio
Swiss Satellite Radio: Musiksparten

11 SF1: Eigenproduktionen, Informations-, Unterhaltungs- und Kultursendungen
SF zwei: Sport, Spielfilme, Serien und spezielle Angebote für Kinder
SF info: Nachrichtensendungen zu den Themen Information, Sport und Kultur

## B Aufgaben

5
1-C, 2-D, 3-A, 4-F, 5-B, 6-E

## 7.6 Weiterführende Links und Quellenangaben

Hemmi, Andrea, Regula Weber und Jeanette Geiger (2012): *Programmbilanz 2011*. Zürich: SRF

Lachat, Pierre 2009: „Film“ in *Historisches Lexikon der Schweiz.* Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz (Hg.)
www.hls-dhs-dss.ch abgerufen am 03.03.2012

Lichtenhahn, Ernst 2011: „Musik“ in *Historisches Lexikon der Schweiz.* Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz (Hg.)
www.hls-dhs-dss.ch abgerufen am 03.03.2012

Moser, Christof und Othmar von Matt: „Basler Zeitung, Blick und Der Bund rücken nach rechts.“ in *Der Sonntag*. 22.10.2011
www.sonntagonline.ch abgerufen am 03.03.2012

publicitas (Hg.) 2009: Medienland Schweiz. Zürich: Publicitas Swiss Press

Scherrer, Adrian 2011: „Presse“ in *Historisches Lexikon der Schweiz.* Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz (Hg.)

http://www.srgssr.ch/de/srg/traegerschaft/ abgerufen am 12.04.2012
http://www.srf.ch/Nachrichten/Archiv/2010/11/30/Unternehmen/Unternehmen abgerufen am 12.04.2012

www.wikipedia.org
www.sennentuntschi.com
www.cineman.ch
www.tvprogramm.sf.tv

Bildnachweis:
Abbildungen Mit freundlicher Genehmigung der swiss.org und der nzzmediengruppe.ch
wiki commons